

Brisante Premiere im Komma-Theater Duisburg: Das Problemhaus

23.09.2023, 17:32 | Lesedauer: 5 Minuten
Eva Arndt



Bewegende Premiere: Am Freitag, 22. September 2023, hatte „Das Problemhaus“ im Kom’ma-Theater in Duisburg-Rheinhausen Premiere. Warum die Inszenierung von Regisseur René Linke so brisant ist.

Foto: Michael Dahlke / FUNKE
Foto Services

DUISBURG-RHEINHAUSEN. Zehn Jahre nach dem Skandal um das Roma-Haus ist das Drama um verfehlte Migrationspolitik reif fürs Theater. So war die Premiere in Rheinhausen.

Diesen Artikel vorlesen lassen:



00:00 / 06:29 1X

[BotTalk](#)

Ein Theaterstück der ganz anderen Art. Action – Fehlanzeige. Wechselndes Bühnenbild – nein. Farbige Lichtkegel – nicht bei diesem Thema. „Das Problemhaus“, eine Aufführung des Kom’ma-Theaters in Rheinhausen, ist ein aufwühlendes, starkes, durchdringendes Stück Sozialgeschichte mit Nachhall für die Zukunft. Politisch, emotional, ethisch und vor allem: Hochaktuell. Thema ist das sogenannte Problemhaus In den Peschen 3-5, das vor zehn Jahren bundesweit Aufmerksamkeit erregte, weil hunderte Roma in dem achtstöckigen Gebäudekomplex für Skandalberichte und Schlagzeilen sorgten. Eine Stunde ergriffene Aufmerksamkeit der Zuschauerinnen und Zuschauer.

Duisburg-Newsletter gratis **abonnieren** + Seiten für Duisburg: **Blaulicht-Artikel** + **MSV** + Stadtteile: **Nord I Süd I West** + Themenseiten: **Wohnen & Immobilien I Gastronomie I Zoo**

Alleine die Recherche von Regisseur René Linke und dem Ensemble hat eine Eins plus verdient. Fakten statt Fake, solide Aufarbeitung statt Vermutung. Das macht das Stück über die „Asi-Hütte“, wie das Haus auch genannt wurde, und die heftigen sozialen Spannungen so beeindruckend. Es wird nicht Partei ergriffen nur für eine Seite. Alle Beteiligten kommen zu Wort: Polizei, Stadt Duisburg, Roma, Nachbarn – hilfsbereite wie wütende. Der Widerhall in den Medien auf die schreckliche Situation damals wird genauso beleuchtet wie die politische Dimension.



Unter einer sieben Meter breiten Leinwand spielen die Schauspieler des Kom'ma-Theaters in Duisburg-Rheinhausen das Stück „Das Problemhaus“. Premiere war am Freitag, 22. September 2023.
Foto: Michael Dahlke / FUNKE Foto Services

Dabei stehen die vier Schauspieler Sascha Bauer, Renate Frisch, Kaja Hansen und Anja Klein unter einer sieben Meter breiten Leinwand, auf der meistens das Haus In den Peschen 3-5 gezeigt wird. Aber auch Zitate und Fotos sind zu sehen, die immer in langen Einstellungen verharren. So können sich die Besucher komplett auf die Sätze konzentrieren, die die Schauspieler sagen. Dabei herrscht eine klare Sprache, eingehende Worte, faire Faktenvermittlung. Der Zuschauer wechselt die Perspektive mit, sieht die Situation aus Sicht der unterschiedlichen Beteiligten. Linke verschweigt die Probleme nicht, kleistert sie nicht mit

Moralin zu. Er geht den Ursachen auf den Grund. Auf Sensationsbilder jeglicher Art verzichtet der Regisseur komplett.

Keine Neonazis und keine Sensationsjournalisten auf der Bühne in Duisburg-Rheinhausen

Man sieht keine gigantischen Müllberge, die damals die Nachbarschaft auf die Palme brachten, man sieht keine Neonazis, keine Linksextremen, die die Situation für sich nutzten, keine weinenden Kinder, keine verängstigten Bewohner, keine Sensationsjournalisten, keine Polizeigewalt. Das Stück lebt von starker Sprache und von Fakten.



Das Duisburger Problemhaus „In den Peschen“ nach der Räumung im Jahr 2016. Mehr als 1000 Roma hatten hier zwischenzeitlich gelebt.

Foto: Stephan Eickershoff

So lernen die Besucher, dass die Roma – in der Spitze sollen es 1000 in 70 Wohnungen des achtstöckigen Hochhauses gewesen sein – aus dem armseligen rumänischen Dorf Barbulesti stammen. 60 Kilometer nordöstlich der Hauptstadt Bukarest. Und dass sie da noch weniger gelitten sind als in Deutschland. „In der Zuckerfabrik, die Arbeitsplätze hat, dürfen wir nicht arbeiten. Weil Roma klauen, wie der Besitzer sagt“, wird ein Bewohner der Schrottimobilie zitiert. In Duisburg erhoffen sie sich ein besseres Leben, da gibt es Häuser aus Stein, wie die Armutsflüchtlinge bei ihrer Ankunft glücklich feststellen. Und Strom. Und Wasser. Für sie, die aus dem Dorf 2096 Kilometer entfernt von Duisburg kommen, eine wahre Wunderwelt.

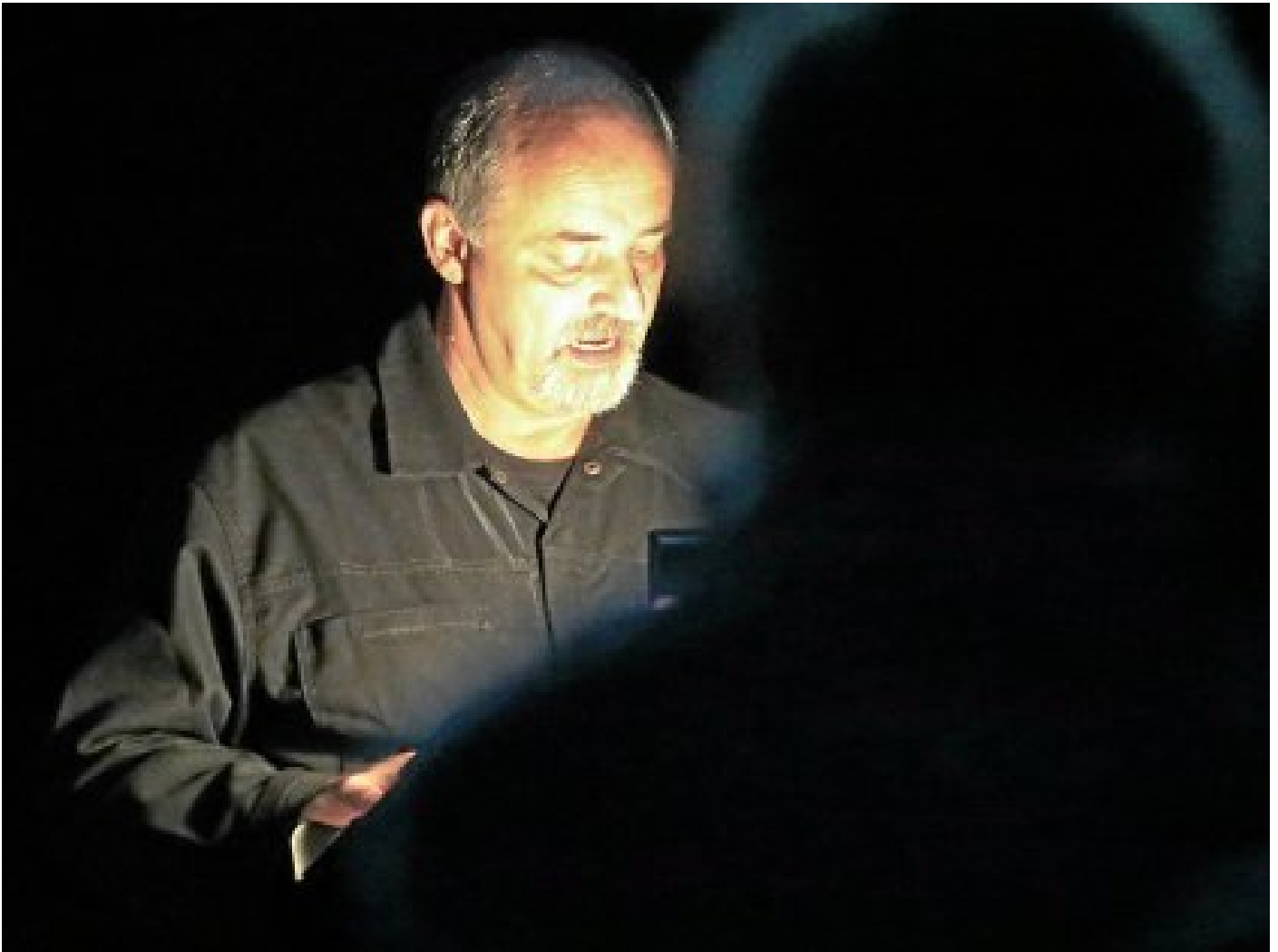
THEATER

Mutiges Theater in
Duisburg: Was geschah im
„Problemhaus“?



Doch die Probleme eilen den Roma immer voraus. Wo sie ankommen, ist auch das Elend schon da. Sie haben eine komplett andere Kultur, für sie zählt nur die Familie. Und die besteht aus vielen Köpfen. 14 Personen, das ist kein Einzelfall. Aus ihrer Geschichte haben sie gelernt, allen Fremden gegenüber skeptisch

sein zu müssen. Sie werden von Schleppern, denen sie ihr Geld in die Hand drücken, in ihr Traumland Deutschland gebracht. In diesem Fall nach Duisburg. Sie unterschreiben Verträge, die sie nicht verstehen, weil sie kein Deutsch sprechen, leihen sich von dubiosen Gestalten Geld mit 30 Prozent Wucherzinsen, die sie nie bezahlen können, werden von Nachbarn gehasst und verachtet.



Premiere des Theaterstücks „Das Problemhaus“ im Kom'ma-Theater in Duisburg-Rheinhausen: Die Schauspieler agieren als Sprecher. Hier im Bild: Sascha Bauer.
Foto: Michael Dahlke / FUNKE Foto Services

Diese gesamte, toxische Mischung bekommt schnell eine politische Dimension. Sie ruft außerdem alle Ämter von Stadt und Bund auf den Plan. Und natürlich die Polizei. **Schließlich gibt es eine Taskforce, die das Problem „löst“.** Schließlich werden nur noch Stundenfristen zum Verlassen der Wohnung gesetzt. Dann geht alles ganz schnell. Polizeieinsatz, die Kinder müssen innerhalb kürzester Zeit aus der Schule geholt werden. Auch die, die gerne zur Schule gehen. Die Habseligkeiten werden zusammengerafft, die Roma sind – mal wieder - wohnungslos. Also gibt es kein Geld mehr vom Staat. Die Nachbarn sind heilfroh, die Stadt auch.

Zuwanderung in Duisburg: „Völlig verfehlte Migrationspolitik“

Völlig verfehlte Migrationspolitik nannte man diese Entwicklung 2013. Völlig verfehlte Migrationspolitik nennt man diese Entwicklung 2023. Genau diesen Punkt arbeitet das Stück „Das Problemhaus“ hervorragend heraus. Zurück bleibt das beklemmende Gefühl der anhaltenden Strategielosigkeit in Deutschland, was Zuwanderung betrifft.

>>> WEITERE VORSTELLUNGEN VON „DAS PROBLEMHAUS“ IM KOM'MA-THEATER RHEINHAUSEN:

- An folgenden Terminen ist das Stück „Das Problemhaus“ im Kom'ma-Theater Rheinhausen, Schwarzenberger Straße 147, 47226 Duisburg zu sehen: 3. und 4. November.
- Tickets kosten 16 Euro (ermäßigt 8 Euro). Das Stück richtet sich an Zuschauer ab 16 Jahren.
- Kontakt: 0203/283-84 86, info@kommatheater.de, www.kommatheater.de.